

Exkursion zu Bauten Bruno Giacomettis

Vicosoprano/Stampa. – Anlässlich des 101. Geburtstags des Architekten Bruno Giacometti vor wenigen Tagen würdigt die Arte Bregaglia morgen Sonntag dessen Wirken. Um 10.15 Uhr beginnt an der Postauto-Haltestelle in Vicosoprano eine geführte Exkursion zu Bergeller Bauten Giacomettis. Um 17 Uhr präsentieren das «Bündner Monatsblatt» und die «Quaderni grigionitaliani» im Schulhaus in Stampa eine Publikation über den Architekten. Anschliessend, um 19.30 Uhr, wird Ernst Scheideggers Dokumentarfilm «Bergell – Heimat der Giacomettis» gezeigt. (so)

Organist Tscherner konzertiert in Chur

Chur. – Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt und Gustav Merkel stehen morgen Sonntag um 17.30 Uhr in der Churer Martinskirche auf dem Programm. Es spielt Gaudenz Tscherner. Der Musiker, der in Chur und Andeer aufwuchs, ist Organist und Chorleiter in Brugg. Tscherner musiziert in der Martinskirche im Rahmen der Churer Orgelkonzerte. (so)

Bad Ragaz lädt zum Konzertgottesdienst

Bad Ragaz. – Die Reformierte Kirchgemeinde in Bad Ragaz feiert derzeit das 100-Jahr-Jubiläum ihres Gemeindehauses. Gezeigt werden dort derzeit Bilder des Malers Andreas Felger. Heute Sonntag um 9.40 Uhr lädt die Gemeinde zum konzertanten Gottesdienst in der reformierten Kirche. Hannfried Lucke spielt Orgelwerke von Brahms, Bach und Haydn. (so)

Songwriter-Abend mit Henrik Belden

Chur. – Lieder voller bittersüßer Melancholie verspricht die Churer Kulturbörse «Werkstatt» morgen Sonntag um 20.30 Uhr beim «Acoustic Sunday». Erwartet wird der Songwriter Henrik Belden. Der 25-jährige Luzerner mit norwegischen Wurzeln singt Songs aus seinem Debüt-Album «On the way to my guiding lights». (so)

Hinter Mauern und Bergen wartet irgendwo das Glück



Ansichten aus dem bolivianischen Hochland: Gaudenz Metzgers Arbeiten in der Galerie Fasciati lenken den Blick auf scheinbar Nebensächliches. Bilder Nicola Pitaro



Einmal mehr bietet Luciano Fasciati in Galerie und Kabinett aussergewöhnlichen und vielfältigen Kunstgenuss. Eine Bilderausstellung und die Präsentation von zwei neuen Editionen lohnen den Besuch.

Von Gisela Kuoni

Chur. – Eine Reise führte Gaudenz Metzger nach Bolivien, er interessierte sich für Land und Leute, lernte Menschen kennen, kehrte wieder und kam mit reichem Fotomaterial zurück. Eine sorgfältig bearbeitete Auswahl davon zeigt er in der Churer Galerie Luciano Fasciati. Der Titel seiner ersten Einzelausstellung – «Buscando el mar» – ist gleichsam Programm. Man sucht nicht nur das Meer in den Arbeiten von Gaudenz Metzger. Über den Bildern liegt ein poetischer Zauber, eine Hoffnung, vielleicht gar Vermutung oder Verheissung, dass irgendwo hinter der endlosen Einsamkeit des bolivianischen Hochlands, auch im übertragenen Sinne, «das Meer» liegt.

Es sind nicht spektakuläre Motive, die den jungen, in Chur aufgewachsenen Künstler interessieren. Er thematisiert vielmehr die nicht versiegende Hoffnung des Menschen, hinter imaginären Mauern irgendein Glück zu finden. Eine Videoarbeit («Kaleidoskop», knapp fünf Minuten) mit wolki-

gen Schleiern und ohne direkt erkennbare Motive unterstreicht diese diffuse Sehnsucht.

Die meisten Bilder sind menschenleer. Zweimal allerdings steht da ein junges Mädchen, offensichtlich eine Einheimische: einmal inmitten von hohem, gelblichen Gras oder Getreide, scheu und fragend; auf einer andern Arbeit eine junge Schönheit in knappen Jeans und mit Zigarette, bei der T-Shirt, Ohrclip, Gurt und die Kess ins Bild ragende Motorhaube eines Strassenkreuzers im selben Pinkfarbton einen Akzent ins Bild bringen. Das verwegene Auto scheint hier für das Symbol des verheissungsvollen Suchens zu stehen.

Vieldeutig ist ein anderer Bildtitel «Bald bist du dort», mit einem schräg von hinten aufgenommenen, in einem Auto sitzenden Menschen, der durch seine Sonnenbrille, deren Rand gerade noch erkennbar ist, in die diffuse Ferne schaut.

Malerisch bröckelnder Putz

Die andern Bilder bleiben anonym, nicht zu lokalisieren, ohne erkennbare menschliche Wesen. Behausungen mit schimmernden Wellblechdächern, lehmgebaute Adobe-Hütten, Mauern, von denen malerisch der Putz bröckelt, weite Hügel- und Bergketten, darüber hellblauer, dunstiger Himmel mit Schleierwolken. Farbakzente sind wenige Graffiti-Schriftzüge auf menschenleeren Mauerfronten. An Stras-

senrändern und auf alten Gemäuern wachsen zerzauste, struppige Bäume, mittägliche Hitze brütet über der weiten, kargen Landschaft und vermittelt eine Stimmung des Wartens.

«Du schaust in den grauen Dunst und siehst glitzerndes Blau» – ein Textfragment des Künstlers, in feinen Silberpunkten auf die Wand im Hauptraum der Galerie gesprayed, wird zum Sinnbild für das, was hinter den nackten Buchstaben steht.

Sanfte Hügel, weite Ebenen

Dann wechselt Gaudenz Metzger zu anderen Motiven, anderen Formaten, anderen Farben. Ein Geflecht von blattlosen Stängeln oder Ästen, an denen blauviolette Blüten schimmern, zieht sich wie unter einem Schleier über die Bildfläche. Das Porträt eines Hundes zeichnet Metzger nur aus einem Büschel weissem Fell, aus glänzender Schnauze und einem rosaglasigen, wehmütig schmachtenden Hundeaugen, das sich vom tiefschwarzen Bildgrund abhebt. Schwarzweisse Landschaftsstimmungen mit wilden Bergmassiven, sanften Hügeln und weiten Ebenen hat Metzger zu zerteilten Arbeiten senkrecht zerschnitten. Mit dem jähen Durchtrennen der Horizontlinie entsteht eine gewisse Dramatik im Bild.

Alle Arbeiten sind C-Prints auf Aluminium, immer in einer Auflage von drei Stück, entstanden in den letzten drei Jahren. Man darf auf den weite-

ren Weg von Gaudenz Metzger gespannt sein.

Kriegs Welt und Puenters Türen

Die Editionen im Kabinett sind ein zehnteiliges Multiple von Isabelle Krieg und eine siebenteilige Fotoedition von Florio Punter.

Mit «Die Welt entdecken» nimmt Krieg ein Thema auf, das sie gern und variantenreich bearbeitet. Diesmal sind es sorgfältig getrocknete Blätter, in welche die Künstlerin die Umrisse einer Weltkarte hineingestanz hat. Gelegentlich verwischen sich die Konturen ein wenig durch Insektenfrass – die Vergänglichkeit der Welt wird so thematisiert. Wie in einem Herbarium ist jedes Blatt fachmännisch auf einem der zehn säurefreien Kartons befestigt, mit Fundort und Datum gekennzeichnet, gerahmt und von der Künstlerin signiert.

Florio Punter zeigt aus seinem riesigen Fundus mit analoger Kamera fotografierte und vergrösserte Aufnahmen eine Auswahl von sieben Türen oder Toren («set portas») aus – fast – aller Welt, die in ihrer eindringlichen Schönheit begeistern. Die perfekte fachmännische Wiedergabe ist verblüffend. Die siebenteilige Edition ist in einer Auflage von sieben Stück erschienen.

«Buscando el mar» – Einzelausstellung Gaudenz Metzger samt Editionen Krieg/Punter. Bis 27. September. Galerie Fasciati, Chur.



Ziemlich frech parkiert

1954 war das Modell die Sensation am Genfer Autosalon. Nun zielt ein Mercedes Benz der Baureihe 220a die Hotelhalle des «Badrutt's Palace» in St. Moritz. Der bunte, mit einem Vogelmotiv von Hiro Yamagata bemalte Strassenkreuzer gehört zum «Walk of Art» und ist Teil des «Art Masters St. Moritz». Noch bis morgen Nachmittag wird der Wagen gezeigt – neben 119 weiteren Kunstwerken. Bild Marina Fuchs

Klibühni-Vorschau im Querformat

Die Churer Klibühni stellt den ersten Teil ihres Jahresprogramms erstmals in Form eines Büchleins vor. Für die Spielzeit September und Oktober ist unter anderem das Dramolett «Marx in Soho» angekündigt.

Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Man spöttele von Zeit zu Zeit über die vielen Theater-Programmbüchlein, wenn wieder eines per Post eintrudle; doch zwischendurch bewundere man doch auch die enorme Arbeit, die dahinterstecke, schreibt Reto Bernetta von der Churer Klibühni. Jene Bewunderung scheint die Klibühni-Verantwortlichen dazu bewegen zu haben, selbst ein solches Büchlein für das Theaterprogramm zu edieren. Zumindest für die Spielzeit von September bis Anfang Oktober. Der «Erstling» im Querformat ist ebenso handlich wie übersichtlich.

Dicht gedrängtes Programm

Insgesamt stehen sieben Aufführungen in den kommenden Wochen auf

dem Programm der Klibühni. Nach dem Auftakt vom 10. September mit «Marx in Soho» geht es am 11. und 13. September weiter mit «Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran» von Regisseur Albert Michel Bossard. Alle drei Vorstellungen beginnen um 20.30 Uhr.

In der Woche darauf zeigt Kabarettist Rolf Schmid sein Programm «... na und?» am 16., 17., 18., 22. und 23. September um 20.30 Uhr. Ebenfalls für Comedy sorgen Claudio Zuccolini und Jürg Zentner mit «Zuccos Kaffeefahrt» am 19. und 20. September, ebenfalls um 20.30 Uhr. Schon einen Tag später, am 21. September, beehren Delia Dahinden und Esther Ueberhart als betagte Damen im Stück «Ende gut? Ein Lebens-Abend» die Klibühni. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr.

Ein «Heimatfilm-Theater» ist laut Ankündigung von Nicole Knuth und Olga Tucek zu erwarten. Das Gespann will im Stück «Auch das noch!» die globale Entwicklung kommentieren, und zwar am 24., 26. und 27. September jeweils um 20.30 Uhr. Eine Hommage an Maria Callas ist das Stück

«Meisterklasse» von Regisseur Klaus Henner Russius. Graziella Rossi spielt die alternde Maria Callas. Premiere ist am 1. Oktober, die Folgevorstellungen sind für den 3. und 4. Oktober angesetzt.

Karl Marx' Rückkehr

Bereits am kommenden Mittwoch lässt die Klibühni mit «Marx in Soho» den Begründer des dialektischen Materialismus auferstehen – Karl Marx (1818–1883), der mit seinen Thesen mit zur Veränderung des Weltenlaufs beigetragen hat. Der Schauspieler Helmut Vogel reflektiert als Marx, der aus dem Totenreich zurückgekehrt ist, die momentane Weltsituation, vergleicht Gegenwart und Vergangenheit und prüft die heutige Relevanz seiner gesellschaftlichen Visionen. Das Dramolett für eine Stimme stammt aus der Feder des Amerikaners Howard Zinn, seines Zeichens Historiker und Politologe. Die szenische Beratung liegt in den Händen von Peter Schweiger – dem Träger des Hans-Reinhart-Rings 2001.

Reservierungen unter der Tel. 081 252 48 04.